

## Nachruf auf Ortwin Ganss

1914–1988

Am 13. 5. 1988 verschied kurz vor Vollendung seines 74. Lebensjahres Dr. rer. nat. habil. ORTWIN GANSS, Ltd. Regierungsdirektor a. D., seit 1967 langjähriger Leiter der Abteilung Landesaufnahme im Bayerischen Geologischen Landesamt und von 1973 bis 1979 ständiger Vertreter des Präsidenten. Bereits im Herbst 1987 äußerten sich Anzeichen einer ernsten Erkrankung, die er jedoch nicht wahr haben wollte, denn während seines bisherigen Lebens trotzte er unter weitaus schlechteren Bedingungen allen Anfechtungen von Krankheiten. Erst als seine körperlichen Kräfte stetig abnahmen und so verfielen, daß er spezialärztliche Hilfe aufsuchen mußte, konnte ihm trotz einer Operation in einem Münchner Klinikum auch nicht mehr geholfen werden.



ORTWIN GANSS wurde am 16. 5. 1914 in Karwin im damaligen österreichischen Ost-Schlesien als Sohn des Dipl.-Bauing. GANSS und seiner Ehefrau geboren. Er besuchte dortselbst die Volksschule und anschließend die Oberschule (deutsche Staatsrealschule) in Mährisch Ostrau. Bereits als Oberschüler erweckte die Geologie seiner Heimat sein besonderes Interesse und damals sammelte er Gesteine und Fossilien auf den Halden der Kohlengruben des Reviers von Ostrau-Karwin, auch aus den Deckschichten des Karbons. Sie lieferten später die Grundlagen zu seiner Dissertation. Entsprechend seinen Neigungen begann er im Wintersemester 1932/33 das Studium an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Deutschen Karls-Universität in Prag mit dem Schwerpunkt Geologie und den

Nebenfächern Paläontologie, Mineralogie und Petrographie. Sein erster Lehrer war Prof. Dr. E. SPENGLER, dessen Hauptarbeitsgebiet die Alpen waren. Im Sommer 1933 führte ihn eine Studienreise in das Sonnwendgebirge (Tirol) und im Anschluß daran weiter nach Italien, wo er den Falten- und Überschiebungsbau an lehrreichen Modellen kennenlernte. Um näher an seinem Interessengebiet, den Alpen, zu sein, verbrachte er das Sommersemester 1934 in Wien, wo er am Naturhistorischen Museum unter Leitung von Prof. Dr. F. X. SCHAFFER und anderen sein als Oberschüler gesammeltes Material aus dem Oberschlesischen Miozän soweit bearbeitete, daß er danach seine Dissertation fertigen konnte. Während des Sommers 1934 und 1935 kartierte O. GANSS den Nordwestrand des Toten Gebirges, das damals geologisch noch wenig bekannt war, weil es früher kaiserliches Jagdrevier gewesen ist. Im gleichen Sommer erweiterte er seine Kenntnisse als Mitarbeiter von Prof. Dr. R. LUCERNA, Prag, durch glazialmorphologische Kartierungen in der Gipfelregion des Hochalm-Ankogel-Gebietes in den Hohen Tauern. Das dabei aufgesammelte, wertvolle Material ging leider bei Kriegsende in Prag verloren und konnte demnach nicht mehr ausgewertet werden.

O. GANSS wollte immer wieder seinen Wissenshorizont erweitern und unternahm 1935/36 eine Studienreise nach Riga und von dort aus Exkursionen nach Schweden, Finnland und Estland. Am petrologischen Institut der lettischen Universität fand er bei Prof. B. POPOFF Gelegenheit, sich in petrographischen Untersuchungsmethoden weiterzubilden. Eine Vielseitigkeit, die einen Bogen spannt vom Obermiozän in Oberschlesien über die Alpengeologie bis hin zum Kristallin, dem Grundgebirge von Skandinavien!

Im Sommer 1936 zog es ihn nach Breslau, wo er unter Leitung von Prof. Dr. E. BEDERKE in die Probleme der Geologie Schlesiens, besonders seines Untergrundes und der Randgebirge, eingeführt wurde. Vom Spätsommer des gleichen Jahres bis 1938 erteilte ihm der Deutsche Alpenverein den Auftrag, das Dachsteingebiet zu kartieren (vgl. Lit.). Zwischenzeitlich erlaubte ihm ein Stipendium die Reise nach Frankreich, wo ihn die miozänen Ablagerungen im Pariser Becken und in der Umgebung von Bordeaux beschäftigten. Bei dem Drang, seine Kenntnisse zu erweitern, setzte er über Marseille nach Tunis über, um auch die dortigen geologischen Probleme aus eigener Schau kennenzulernen. Nach Abschluß dieser Studienreise kehrte er im Herbst 1937 wieder an sein geologisches Institut nach Prag zurück, wo er eine unbezahlte Assistentenstelle annahm. Gerade in dieser Zeit suchte der Verfasser dieses Nachrufes an der Karls-Universität in Prag nach einer wegweisenden Spezialisierung in den Naturwissenschaften. Der Verstorbene machte ihm die Geowissenschaften so schmackhaft, daß er sich nunmehr dem Studium der Geologie zugewandt hat, das aber durch den Krieg unterbrochen wurde und erst nach dem Krieg abgeschlossen werden konnte. Während dieses Interregnums gab O. GANSS seiner vor Jahren zusammengestellten Dissertation die letzte Form und promovierte im Januar 1938 mit der Arbeit: „Das Miozän des Jaklowetz bei Mährisch Ostrau und dessen Bedeutung für die Stratigraphie des schlesischen Miozäns“ zum Dr. rer. nat.

Im Oktober 1938 nahm O. GANSS eine Assistentenstelle an der TH in Breslau an und begann da eine Zusammenstellung der sudetischen Erzlagerstätten und

die Bearbeitung einer Tiefbohrung bei Sagan. Letztlich aber zog es ihn 1939 wieder an seine Alma mater nach Prag. Dank der Unterstützung der „Deutschen Gesellschaft für Wissenschaft und Künste in Prag“ wurde ihm vom Juli bis Oktober 1939 eine geologische Forschungsreise auf den Balkan ermöglicht. Mit einer Kartierung 1:50 000 und ihrer Auswertung habilitierte sich O. Ganss im Juli 1940 mit der Arbeit: „Geologie der Zlata Planina (Westserbien)“, die 1941 (vgl. Lit.) veröffentlicht wurde. Im November 1941 erfolgte seine Ernennung zum Dozenten.

Bald nach seiner Habilitation begann für O. GANSS ein neuer Lebensabschnitt. Von der Universität Prag beurlaubt, nahm er eine Stellung bei der „Karpathen Oel A.G.“ an. Waren es zunächst erdölgeologische Arbeiten in Westgalizien, beschäftigten ihn später ähnliche Probleme im Dniepr-Donetz-Becken. Nach dem Rückzug aus der Ukraine wurde ihm 1943 die Leitung der Kartierung und der Aufschlußarbeiten in Ostgalizien übertragen. Weiter dem Rückzug folgend, kartierte er im Winter 1944/45 in den Westbeskiden, wo bestimmte Flyschstrukturen ein gewisses erdölgeologisches Interesse erwarten ließen. Diese Arbeit mußte schließlich wegen der sich überstürzenden Kriegsereignisse abgebrochen werden. Das Kriegsende überlebte er in Prag. Bis Herbst 1945 füllte O. GANSS seine Zeit mit Kartierungen im böhmischen Algonkium aus, das er von Chiesch bei Karlsbad aus bearbeitete. Im Herbst 1945 endlich verließ er Böhmen und fand seine neue Heimat mit seiner Familie am Chiemsee und kehrte so wieder in den alpinen Bereich zurück, in dem er seine geologischen Arbeiten zu Beginn seines Studiums angefangen hat. So schließt sich der Arbeitskreis von O. GANSS.

Ehe er seine Tätigkeit im Bayerischen Geologischen Landesamt aufgenommen hat, wickelte O. GANSS die wissenschaftlichen Arbeiten der in Auflösung befindlichen „Karpathen Oel A. G.“ in Celle ab. Im Auftrag der englischen Militärregierung arbeitete er im Amt für Bodenforschung, Hannover, an einer Zusammenstellung über die Ergebnisse der erdölgeologischen Exploration der polnischen Flyschkarpathen zwischen der Weichsel im Westen und dem Czerezmocz im Osten (vgl. Lit).

Ab April 1946 fand O. GANSS dann seine wissenschaftliche Heimat im Bayerischen Geologischen Landesamt, wo er überwiegend im alpinen Raum und seinem Vorland wirkte. Die Geologische Karte 1:100 000 Blatt Schliersee war das erste Ergebnis dieser Arbeiten. Des weiteren wirkte er maßgeblich an der 1. Geologischen Karte von Bayern 1:500 000 (1950) mit, wo er den gesamten SO-Bereich bearbeitete. Des weiteren bearbeitete und kartierte er im Rahmen der Gemeinschaftsarbeiten der Landesämter der Bundesrepublik die Molasse im Gebiet von etwa der Linie Miesbach—Markt Schwaben im Westen bis über die Salzach im Osten. Nicht vergessen werden dürfen die Exkursionsführungen mit Unterlagen aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Bayerischen Geologischen Landesamtes in die Berchtesgadener Alpen. Auch aus der folgenden Zeit liegen mehrere wissenschaftliche Arbeiten von O. GANSS vor (vgl. Lit.), in denen spezielle Sedimentationsprobleme und Tektonik in den östlichen bayerischen Alpen erläutert worden sind. Hervorzuheben ist hier die Bearbeitung der Umgebung von Bergen/Chiemgau (Pos. Bl. 793), die als *Geologica Bavarica* Nr. 26 (1956)

erschienen ist, in der das Kalkalpin, die Molasse und das Quartär ebenso eingehend wie die Tektonik erläutert werden. Die Flyschzone ist von I. DE KLASZ und eine Tiefbohrung mit 936,3 m mit K. GÖTZINGER zusammen beschrieben worden. Den bodenkundlichen Beitrag dazu fertigte F. VOGEL an.

Einen besonderen Abschnitt der wissenschaftlichen Tätigkeit stellte für O. GANSS eine Beurlaubung dar, in der er von 1959 bis 1963 als Mitglied der Deutschen Geologischen Mission für Afghanistan abgestellt wurde. Sein Hauptarbeitsgebiet war das Gebirge SO-Afghanistans, das Grenzgebiet gegen Pakistan und das Gebiet der Freien Stämme. Mehrere wissenschaftliche Publikationen, insbesondere die Kartierungen aus jenen Gebieten, sind später veröffentlicht worden (vgl. Lit. 1964–1970). Von maßgeblicher Stelle sind sie entsprechend mit der Feststellung gewürdigt worden, daß sie: „... zu sehr wesentlichen Ergebnissen geführt, sowohl was den geologischen Bau als auch die Erdölhöflichkeit des Gebietes betrifft.“

Nach München zurückgekehrt, begann umgehend sein Wirken als bayerischer Landesgeologe. 1. Arbeit war die Herausgabe der Geologischen Karte von Bayern 1 : 25 000, Blatt Nr. 8240 Marquartstein (1967) mit Erläuterungen. Die geologische Bearbeitung begann schon 1954, wurde aber durch den Afghanistan-Aufenthalt verzögert. Dazu kamen umfängliche Beiträge von mehreren Spezialisten, die O. GANSS erst 1967 zusammenfassen konnte. Im gleichen Jahr 1967 wurde er zum Leiter der Landesaufnahme bestellt und anfangs dadurch zu seinem Leidwesen von seiner konsequenten Geländearbeit abgehalten. Aus dem Literaturverzeichnis geht hervor, daß er in dieser Zeit zusammenfassende Publikationen aus seinem Arbeitsgebiet erstellt hat (Lit. 1971–1975). Hier wäre noch anzuführen, daß er über lange Zeit maßgeblicher Mitarbeiter für die Brockhaus Enzyklopädie: Geologie war. Erst 1977 legte O. GANSS seine Geologische Karte von Bayern 1 : 25 000, Blatt Nr. 8140 Prien am Chiemsee mit Erläuterungen vor. Danach folgte 1983 das Blatt Nr. 8040 Eggstätt. Beides sind Kartenblätter aus der Umgebung seiner neuen Heimat am Chiemsee. Dazu muß vermerkt werden, daß sie nicht so schnell abzuschließen gewesen wären, wenn O. GANSS nicht große Teile seiner Freizeit und seines Urlaubs für die Geländearbeit geopfert hätte. Er tat es gern, denn sein Beruf war ihm mehr als Broterwerb. Nachgetragen muß hier werden, daß O. GANSS zwischenzeitlich die Geologische Karte von Bayern 1 : 100 000, Blatt Nr. 666 Reit im Winkel (1975) und Blatt Nr. 667 Bad Reichenhall (1979) (beide ohne Erläuterungen) erstellt hat. Darüber hinaus koordinierte er die Aufnahmen zur Geologischen Übersichtskarte 1 : 200 000, Blatt Nr. CC 8734 Rosenheim (1980) und Blatt Nr. CC 8742 Bad Reichenhall (1988), die von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe in Hannover herausgegeben werden.

Als Ltd. Regierungsdirektor und seit 1973 ständiger Vertreter des Präsidenten des Bayerischen Geologischen Landesamtes ist O. GANSS im Juni 1979 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Für ihn war das aber keine Beendigung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, was u. a. seine Arbeit an der Vollendung der Geologischen Übersichtskarte 1 : 200 000, Blatt Nr. CC 8742 Reichenhall und seine Aufnahme der Geologischen Karte von Bayern 1 : 25 000, Blatt Nr. 8041 Traunreuth, mit Erläuterungen, beweisen, die er noch abgeschlossen und als Manuskript vorgelegt hat.

Ist im Vorstehenden seine wissenschaftliche Tätigkeit gewürdigt worden, dürfen seine menschlichen und kollegialen Werte nicht verschwiegen werden. Jedem Kollegen stand er hilfsbereit und offen gegenüber, vielleicht weil er es selber nicht immer leicht gehabt hat. Er hielt mit seiner Meinung nicht zurück, wenn er sie auch gut verpackt an den Adressaten gebracht hat. Sein freundliches Wesen machte den Umgang mit ihm leicht. Als Vorgesetzter – seit 1967 war er Leiter der Geologischen Landesaufnahme – ließ er die Kollegen an der langen Leine arbeiten und war allen neuen Richtungen in der Arbeitsweise aufgeschlossen, was manchmal in einer Sackgasse endete. Da gab es aber kein Nachtragen, ... vergeben, vergessen und auf ein Neues! So wie er selber war, hat er niemanden etwas Negatives unterstellt und ließ so manches im guten Glauben weiterlaufen. Sein Einsatz für unsere Wissenschaft war enthusiastisch und zielstrebig. Er setzte sich mit Augenmaß für den Umweltschutz ein und hatte wenig für eine Übertechnikisierung übrig, wie er auch mit manchen Geschehnissen im Alltag nicht einverstanden war. Diese seine Einstellung entsprang wohl seiner Kenntnis aus den fremden Welten und daß er als Heimatvertriebener mit seiner Familie fast bei Null anfangen mußte. Trotz seiner Verdienste für die Geowissenschaften, die er sich in einer mehr als 40jährigen Tätigkeit in mehreren Ländern erworben hat, trotz seines vorbildlichen Engagements blieb er bescheiden, fast zurückhaltend.

O. GANSS war kein einseitiger Mensch. Neben seiner Belesenheit, seinem Kunstverständnis, ist noch seine große Liebe zur Vorgeschichte hervorzuheben, die ihn als leidenschaftlichen Sammler von frühgeschichtlichen Funden, auch aus anderen Kulturkreisen, ihn als Kenner dieser Materie kennzeichnet. Einzelne Veröffentlichungen auf diesem Sektor, z. T. als Co-Autor, sind ein Zeugnis dafür (vgl. Lit.).

Bei allen Unternehmungen ist er von seiner verständnisvollen, opferwilligen und verehrten Gattin, Dr. ELEONORE GANSS, geb. RADAKOVIC, die er seit seiner Prager Zeit kannte und die er bereits 1940, nicht gerade unter den günstigsten Verhältnissen, in Galizien gehehlicht hat, tatkräftig unterstützt worden. Ohne dieses harmonische Zusammenwirken, ohne manchen Verzicht der Familie – zwischenzeitlich sind 2 Söhne geboren worden – wäre das Gesamtwerk unseres verbliebenen Kollegen O. GANSS nicht zu schaffen gewesen.

Aus dem in großen Zügen, wenn auch lückenhaft geschilderten Lebensbild geht hervor, daß wir mit O. GANSS einen hervorragenden, vielseitigen Wissenschaftler und einen liebenswerten Kollegen verloren haben, der bei Vorgesetzten und Mitarbeitern ein hohes Maß an Achtung und Wertschätzung genossen hat. Bei der Beisetzung seiner Urne am 30. Mai 1988 in Breitbrunn am Chiemsee hat ihm eine große Anzahl seiner Freunde und Verehrer die letzte Ehre erwiesen. Allen ihren Gesichtern war ihre Betroffenheit anzusehen. Sie haben ihm für seine letzte große Exkursion ein inniges und ergebenes Glückauf zugedacht! Lieber Kollege O. GANSS, Du wirst uns unvergessen bleiben. Ruhe in Frieden!

KURT BERGER

## Verzeichnis der Veröffentlichungen von Ortwin Ganss

- 1933 Über einen Fährtenfund im unteren Oberkarbon von Kiowitz. — *Lotos*, **1933**: 3 S., Prag.
- 1935 Crinoidenhaftscheiben auf Ammoniten. — *Centralbl. Miner. usw.*, **1935**: 325–336, Stuttgart.
- 1936 Über einige diabasische und gabbroide Geschiebe Lettlands. — *Z. f. Geschiebeforsch. usw.*, **12**: 126–149, o. O.
- 1936 Das Miozän des Jaklowetz bei Mährisch Ostrau und dessen Bedeutung für die Stratigraphie des schlesischen Miozäns. — *Firgenwald*, **1936**: 81–112, 163–171, Reichenberg.
- 1936 Über Trachtenwechsel bei einem Calcitvorkommen in Estland. — *Lotos*, **1936**: 4 S., Prag.
- 1937 Haftscheiben von Krinoiden und Cystoiden an ordovizischen Orthocerengeschieben. — *Z. f. Geschiebeforsch. usw.*, **13**: 16–27, o. O.
- 1937 Über einige diabasische und gabbroide Geschiebe Lettlands II. — (Nachtrag) — *Z. f. Geschiebeforsch. usw.*, **13**; 2 S., o. O.
- 1937 Zur Geologie des westlichen Toten Gebirges. — *Jb. geol. Bundesanst.*, **87**: 331–374, Wien.
- 1937 Zur Altersstellung der Braunkohlen des Odergebietes. — *Lotos*, **1937**: 4 S., Prag.
- 1937 J. JEDLITSCHKA & O. GANSS: Paläontologische Untersuchungen von Mergeln, Tegeln und Sanden bei Plumenau. — *Dt.-tschech. Vestník Přírodovědeckého klubu v Prosejově*, **1937**: 32–50, o. O.
- 1938 Erscheinungen wandernder Kieselsäure unter dem Einfluß tektonischer Zusammenhänge. — *Lotos*, **1938**: 11 S., Prag.
- 1938 Zugspalten im Dachsteingebiete. — *Geol. Rdsch.*, **29**: 584–593, Stuttgart.
- 1938 Das Eocän und Oligocän des Pariser Beckens. — 104 S., o. O. — [Manuskript].
- 1938 Tektonik und alte Landoberflächen der Dachsteingruppe. — *Jb. Reichsstelle f. Bodenforsch., Zweigst. Wien*, **89**: 357–376, Wien.
- 1939 Ophiuren aus der nordalpinen Trias. — *Zentralbl. Miner. usw.*, **1939**: 452–456, Stuttgart.
- 1940 Bericht über einen undeutbaren Fossilrest aus dem böhmischen Mitteldevon (G). — *Zentralbl. Miner. usw.*, **1940**: 108–111, Stuttgart.
- 1941 Stadialkare der Dachsteinsüdwand und ihre Beziehungen zur Geschichte der Ennstäler. — *Mitt. Geogr. Ges. Wien*, **1941**: 29–36, 289–309, Wien.
- 1941 Das Paläozoikum am Südrand des Dachsteins (Stratigraphie und variszische Faltung). — *Mitt. Reichsstelle f. Bodenforsch., Zweigst. Wien*, **91**: 9–18, Wien.
- 1941 P. SCHNEIDER & O. GANSS: Über endemisches Kropfvorkommen in serbischen Gebirgsdörfern. — *Z. f. Hygiene*, **1941**: 302–315, o. O.
- 1941 Geologie der Zlatar Planina (Westserbien). — *Abh. dt. Ges. Wiss. Künste Prag*, **1941**: 132 S., Prag.
- 1941 Zur Teilktektonik und Entwicklung der bosnisch-raskischen Decke. — *Lotos*, **1941**: 14 S., Prag.
- 1941 Zur Sedimentationsgeschichte und Entwicklung des westgalizischen Flysches. — *Lotos*, **1941**: 18 S., Prag.
- 1941 Der Faltenbau der westgalizischen Karpaten. — *Mitt. Alpenländ. geol. Ver. Wien*, **1941**: 39–68, Wien.
- 1942 Submarine Orogenese in der karpathischen Flyschzone. — *N. Jb. Miner.*, **1942**: 253–275, Stuttgart.

- 1943 Die Geologie der Umgebung von Baligrod (Westgalizien). – 120 S. – [Manuskript, zum Druck angenommen von der Akademie der Wissenschaften in Prag 1943 – Drucklegung durch die Nachkriegsereignisse verhindert].
- 1943 Das Flyschgebiet von Matkow–Karlsdorf in Ostgalizien. – 11 S. – [Manuskript, zum Druck angenommen bei Mitt. Alpenländ. geol. Ver. Wien].
- 1943 Geologie der galizischen Erdölgebiete. – 111 S., 42 geol. Kt. 1 : 100 000. – [Manuskript; dieses Kartenwerk wurde im Auftrag der englischen Militärregierung im Amt für Bodenforschung in Hannover im Zeitraum 1946–1947 zusammengestellt. Zahlreiche Querprofile durch den galizischen Flysch bis in das Vorlandtertiär ergänzen die Darstellung. Die Profile wurden bereits während des Krieges als Beilage zu einer geplanten Arbeit über die Karpathen gezeichnet].
- 1946 O. GANSS & W. RICHTER: Geological Map of the Galician Carpathians and their Foreland. – [= Fig. 1 in „Poland“, 1953]. – General Map of Poland (Geological Sketch of the area of the Tempelburg axis and of the Main overthrusts of the Polish Flysch Carpathians). – [= Fig. 2 in „Poland“, 1953].
- 1951 GANSS, O. & HILTERMANN, H.: Zum Problem des Karpatenflysches (Bukowiec). – Z. dt. geol. Ges., **102**: 272–286, Hannover.
- 1951 Exkursion in die Berchtesgadener Alpen (anlässlich der Hauptversammlung in München 1950). – Z. dt. geol. Ges., **102**: 353–366, Hannover.
- 1951 Sedimentation und Tektonik in den Kalkalpen zwischen Schliersee und dem Inntal. – Z. dt. geol. Ges., **102**: 203–211, Hannover.
- 1951 Geologische Exkursionen in die Berchtesgadener Alpen. – *Geologica Bavarica*, **6**: 72–90, München.
- 1953 „Poland“. – In: *The Science of Petroleum*, VI (1): Synthetic Products of Petroleum: 18–23, Oxford.
- 1953 Geologische Karte von Bayern 1 : 100 000, Blatt Nr. 665 Schliersee. – Mit Profiltaf., München (Bayer. Geol. L.-Amt).
- 1953 E. DIETERICH & O. GANSS: Zur Geologie des „Jablunau-Fensters“ in den Westbeskiden. – *N. Jb. Geol. Paläont., Abh.*, **97**: 294–310, Stuttgart.
- 1953 Neue Beobachtungen am würmzeitlichen Chiemsee-Gletscher. – *Geologica Bavarica*, **19**: 94–104, München.
- 1953 Ein fossilführendes Interglazial in den Berchtesgadener Alpen. – *Geologica Bavarica*, **19**: 340–345, München.
- 1954 O. GANSS & H. C. G. KNIPSCHER: Das Alter der Nierentaler und Zwieselalmschichten des Beckens von Gosau. – *N. Jb. Geol. Paläont., Abh.*, **99**: 361–387, Stuttgart.
- 1954 GANSS, O., KÜMEL, F., NEUMANN, G. & MEIER, A.: Geologische Karte der Dachsteingruppe 1 : 25 000. – Mit Erl. [*Wiss. Alpenvereinsh.*, **15**: 82 S.], Wien, Innsbruck.
- 1954 Bayerisches Geologisches Landesamt [Hrsg.]: Geologische Karte von Bayern 1 : 500 000. – 1. Aufl., mit Erl., München (Bayer. Geol. L.-Amt). – [Bearbeitung des SO-Kartenraumes].
- 1954 ABELE G. et al.: Geologische Übersichtskarte der Süddeutschen Molasse 1 : 300 000. – Mit Erl., München (Bayer. Geol. L.-Amt). – [Mitarbeit].
- 1955 O. GANSS & P. SCHMIDT-THOMÉ: Die gefaltete Molasse zwischen Bodensee und Salzach. – Z. dt. geol. Ges., **105**: 402–495, Hannover.
- 1955 Das Süddeutsche Molassebecken – ein Überblick. – Z. dt. geol. Ges., **105**: 303–306, Hannover.

- 1956 Zur Geologie des Blattes Bergen, mit einem Beitrag von K. GÖTZINGER, I. DE KLASZ u. F. VOGEL. – *Geologica Bavarica*, **26**: 164 S., München.
- 1956 O. GANSS & H. C. G. KNIPSCHER: Die Maastricht-Eozän-Folge des Helvetikums im Sprunggraben bei Oberteisendorf/Obb. und ihre Gliederung mit Hilfe pelagischer Foraminiferen. – *Geol. Jb.*, **71**: 617–630, Hannover.
- 1956 O. GANSS & H. C. G. KNIPSCHER: Nochmals: Zur Altersstellung der Nierentaler Schichten. – *N. Jb. Geol. Paläont., Mh.*, **1956** (6): 290–297, Stuttgart.
- 1959 O. GANSS, W. STEPHAN & K. GÖTZINGER: Geologische Exkursionen von Burghausen entlang der Salzach bis Piding und über Teisendorf nach Ruhpolding am 2. 6. 1957. – *Z. dt. geol. Ges.*, **109**: 681–690, Hannover.
- 1964 In memoriam Franz Geist. – *Trostberger Tagblatt* v. 26. 11. 1964, Trostberg.
- 1964 Geosynklinalbecken, Tektonik, Granite und junger Vulkanismus in Afghanistan. – *Geol. Rdsch.*, **54** [Bederke-Festschrift]: 668–698, Stuttgart.
- 1964 Zur geologischen Geschichte der Belutschistan-Indus-Geosynklinale (Der Versuch einer Gesamtschau des südostafghanisch-pakistanischen Raumes). – *Geol. Jb.*, **82**: 203–242, Hannover.
- 1965 Ergebnisse der Kohlenbohrungen B 1–B 14 im Gebiet Endorf–Wasserburg/Inn–Obing. – *Geologica Bavarica*, **55**: 290–309, München.
- 1965 Stand der Erdölaussichten in Afghanistan. – *Erdöl u. Kohle*, **18**: 684–689, Hamburg.
- 1966 Zur Geologie Südost-Afghanistans (Bericht über 4 Jahre Aufnahmetätigkeit, 1959–1963). – *Z. dt. geol. Ges.*, **116**: 978–981, Hannover.
- 1967 Geologische Karte von Bayern 1:25 000, Blatt Nr. 8240 Marquartstein. – Mit Erl., München (Bayer. Geol. L.-Amt).
- 1968 Erdölmöglichkeiten im südöstlichen Afghanistan. – *Erdöl u. Kohle*, **21**: 381–387, Hamburg.
- 1969 So entstand Erdöl in Bayern. – *Süddeutsche Zeitung* v. 30. 4. 1969, München.
- 1970 Nachruf auf Joseph Knauer (1880–1960). – *Geologica Bavarica*, **63**: 18–29, München.
- 1970 Zur Geologie von Südost-Afghanistan. – I. Geologie des Gebietes von Ghazni–Gardez–Urgun (mit geol. Kt. 1:50 000). – II. Geologie des Gebietes um Mukur und Ob-i-Istada (mit geol. Kt. 1:200 000). – *Beih. Geol. Jb.*, **84**: 203 S., Hannover.
- 1971 Geologisch-landschaftlicher Überblick des Voralpenlandes und der Alpenrandzone zwischen Isar und Salzach. – In: RÖMISCH-GERMANISCHES ZENTRALMUSEUM [Hrsg.]: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern, **18**: 1–13, Mainz (Zabern).
- 1973 Der tiefere Untergrund im Gebiet des Blattes Landshut Ost. – In: HOFMANN, B.: Geologische Karte von Bayern 1:25 000, Erläuterungen zum Blatt Nr. 7439 Landshut Ost: 13–23, München (Bayer. Geol. L.-Amt).
- 1973 O. GANSS & S. GRÜNFELDER: Geologie der Berchtesgadener und Reichenhaller Alpen. – 152 S., Berchtesgaden (Grünfelder).
- 1974 H. FREI, O. GANSS & I. SCHAEFER: Geologisches Blockbild vom Landkreis Schwabmünchen. – In: Landkreis Schwabmünchen, Augsburg.
- 1975 Geologische Karte von Bayern 1:100 000, Blatt Nr. 666 Reit im Winkel. – Mit Profiltaf., München (Bayer. Geol. L.-Amt).
- 1975 Geologische Übersicht. – *Naturschutz u. Landschaftspflege*, **6**: 12 S., München.
- 1977 Geologische Karte von Bayern 1:25 000, Blatt Nr. 8140 Prien am Chiemsee und Blatt Nr. 8141 Traunstein. – Mit 1 Erl., München (Bayer. Geol. L.-Amt).

- 1979 Der nördliche Chiemgau, seine geologische und landschaftliche Entwicklung. – Chiemgau-Zeitung v. 29./30. 1. 1979, Rosenheim.
- 1979 Geologische Karte von Bayern 1:100 000, Blatt Nr. 667 Bad Reichenhall. – Mit Profiltaf., München (Bayer. Geol. L.-Amt).
- 1980 Geologische Karte von Bayern 1:25 000, Blatt Nr. 8239 Aschau im Chiemgau. – Mit Erl., München (Bayer. Geol. L.-Amt).
- 1980 Geologische Übersichtskarte 1:200 000, Blatt Nr. CC 8734 Rosenheim. – Hannover (Bundesanst. Geowiss. Rohstoffe).
- 1980 Geologische Karte von Bayern 1:25 000, Blatt Nr. 8041 Traunreuth. – [Manuskript].
- 1983 Geologische Karte von Bayern 1:25 000, Blatt Nr. 8040 Eggstätt. – Mit Erl., München (Bayer. Geol. L.-Amt).
- 1988 Geologische Übersichtskarte 1:200 000, BlattNr. CC 8742 Bad Reichenhall. – Hannover (Bundesanst. Geowiss. Rohstoffe). – [Bayerischer Anteil].